

# **Alterskonzept Bubikon**

## **Teilaktualisierung**

Rikon, 14 . Dezember 2010/Version 2

## **Inhaltsverzeichnis**

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Ausgangslage: Grundlage für strategische Planung .....	3
2. Bevölkerungsprognose: Die Zahl der Senior(inn)en ist stark gestiegen .....	3
3. Pflegeplätze .....	5
Prognose Pflegeplätze (Betreutes Wohnen) nicht eingetroffen .....	5
Überkapazitäten in der Region.....	10
Revidierte Bedarfsplanung.....	12
Tarifvergleich der Heime in der Region .....	13
Weitere Trends .....	14
4. Dienstleistungsangebot Gesundheit weiterhin intakt.....	15
5. Spitex mit höherem Klientenanteil .....	16
Situation heute.....	16
Bedarfsplanung.....	18
6. Alterswohnungen: immer schwieriger abzugrenzen.....	20
7. Stand Umsetzung Alterskonzept 2005.....	22
Erweiterung Alters- und Pflegeheim Sunnegarte.....	22
Angebot Alters-(gerechter) Wohnungen.....	24
Kommunikation & Wertschätzung .....	25
Einzelmassnahmen.....	26
Beobachten.....	27
Anhang: Dienstleistungsangebot Gesundheit 2010 .....	29

## 1. Ausgangslage: Grundlage für strategische Planung

Die Gemeinde Bubikon hat 2005 ein Alterskonzept erarbeitet. Ein grosser Teil der darin enthaltenen Aussagen betrifft das Alters- und Pflegeheim Sunnegarte (heute: Zentrum Sunnegarte). Als Grundlage für die kommende Strategieplanung wurden diejenigen Aussagen des Alterskonzeptes überprüft und angepasst, welche das Zentrum Sunnegarte betreffen.

## 2. Bevölkerungsprognose: Die Zahl der Senior(inn)en ist stark gestiegen

Die Prognose der Betagten (65-79-Jährige) und der Hochbetagten (80-Jährige und Ältere) ist sehr genau eingetroffen, wie Abbildung 1 zeigt,

Abbildung 1: Anzahl Senior(inn)en in der Gemeinde Bubikon - Prognose 2004 und der Prognose 2010 des statistischen Amtes des Kantons Zürich

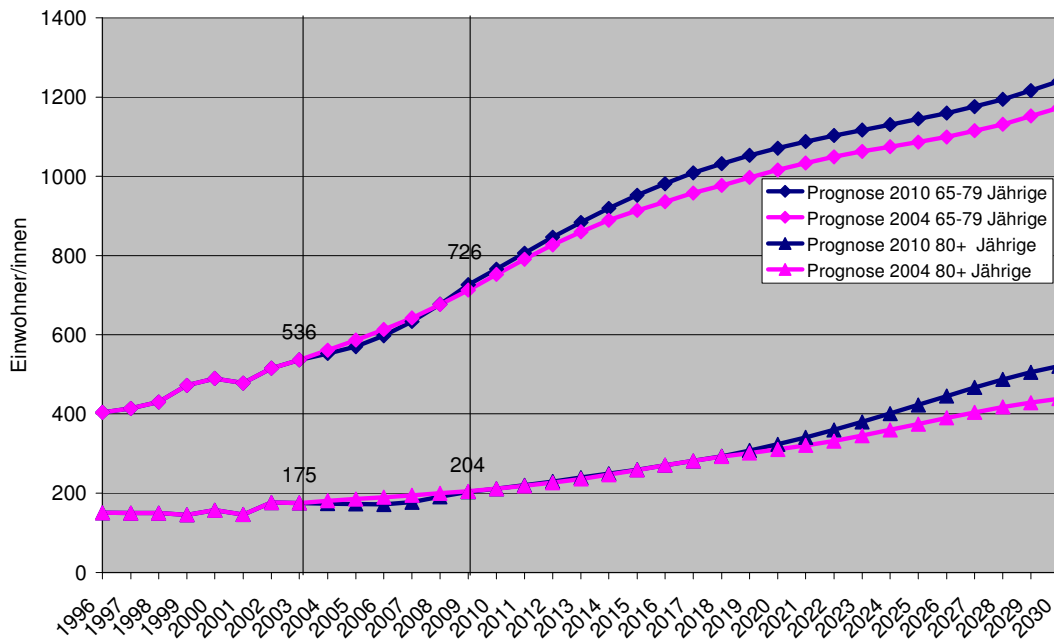
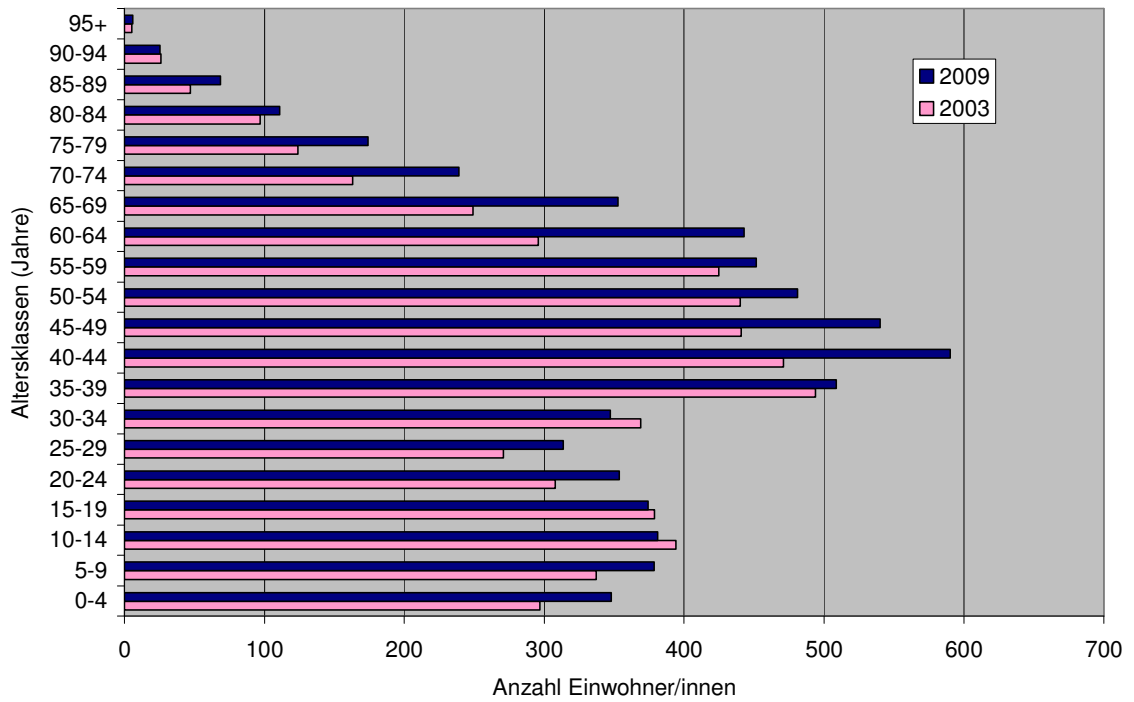


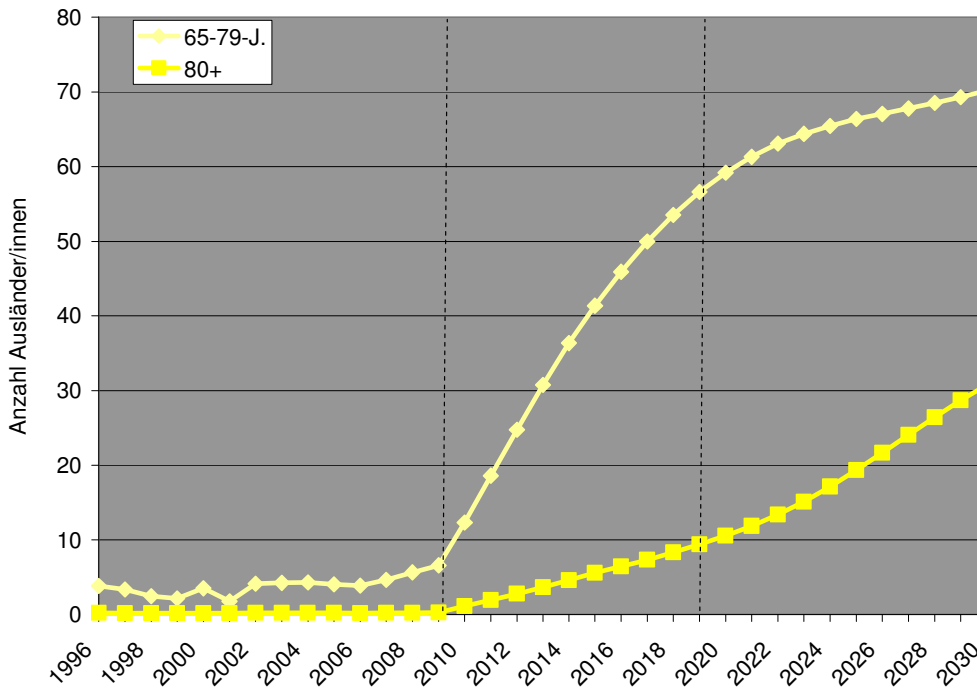
Abbildung 2 zeigt, wie sich die Bevölkerungspyramide von Bubikon seit 2003 verändert hat

Abbildung 2: Bevölkerungspyramide Gemeinde Bubikon 2003 und 2009 (Prognose: Statistisches Amt des Kantons Zürich 28.10.10)



Zunehmen wird in der Gemeinde Bubikon in den nächsten Jahren die Zahl der betagten Ausländer/innen (siehe Abbildung xxx)

Abbildung 3: Senior(inn)en von Bubikon mit Heimat Ausland (Prognose: Statistisches Amt des Kantons Zürich 28.10.10)



### 3. Pflegeplätze

#### Prognose Pflegeplätze (Betreutes Wohnen) nicht eingetroffen

Abbildung 4 zeigt, wie sich die Zahl der Bubikoner/innen entwickelt hat, welche im Zentrum Sunnegarte wohnen. Wider Erwarten ist diese in den Jahren nach dem Erarbeiten des Alterskonzeptes eingebrochen. Das Zentrum Sunnegarte konnte die Auslastung dank Bewohner/innen von anderen Gemeinden hoch halten (siehe Abbildung 5). Die Tatsache, dass das Zentrum Sunnegarte die vorhandenen Plätze mit auswärtigen Bewohner/innen belegen konnte, ist ein Hinweis dafür, dass die Ursache des Nachfrageeinbruchs von Bubikonner/innen nicht bei der Leistungsqualität des Zentrums zu suchen ist.

Abbildung 4: Bewohner/innen des Zentrum Sunnegarte nach Wohnsitzgemeinde (Quelle: Zentrum Sunnegarte)

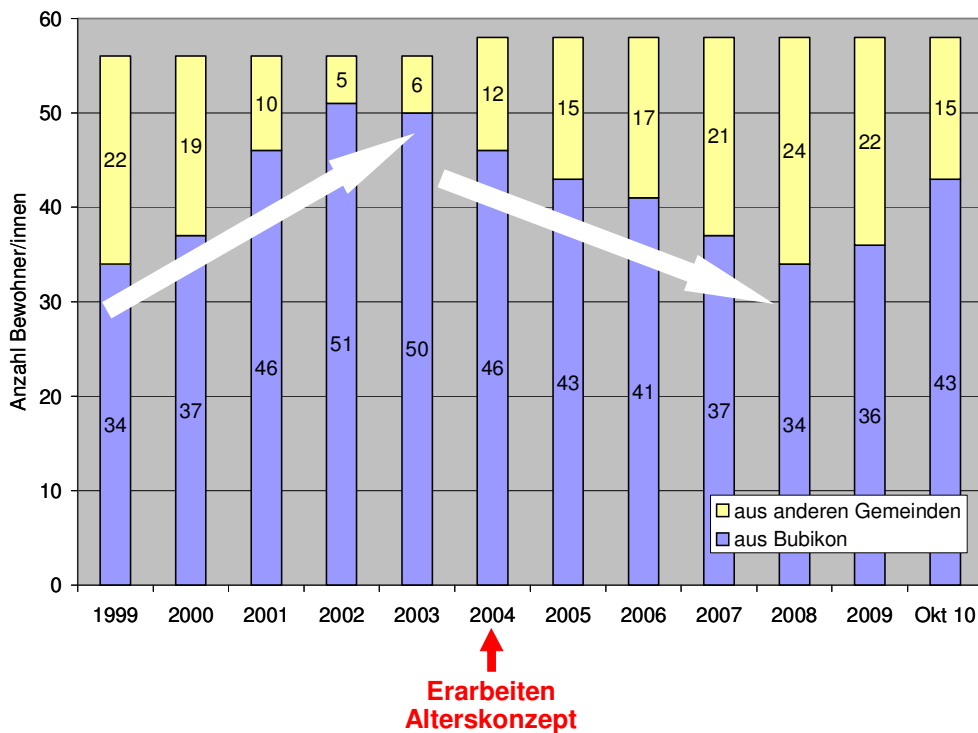
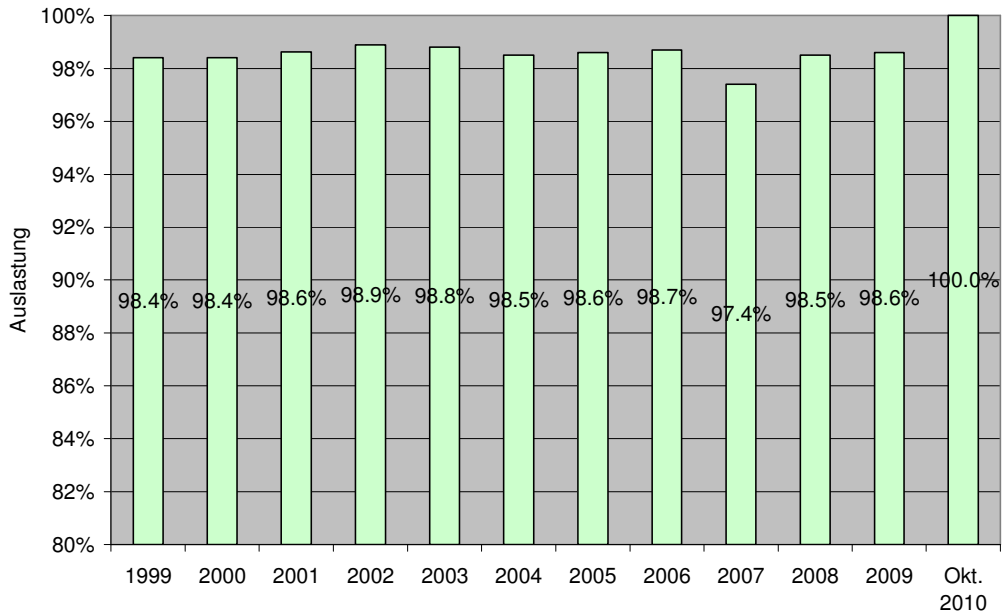
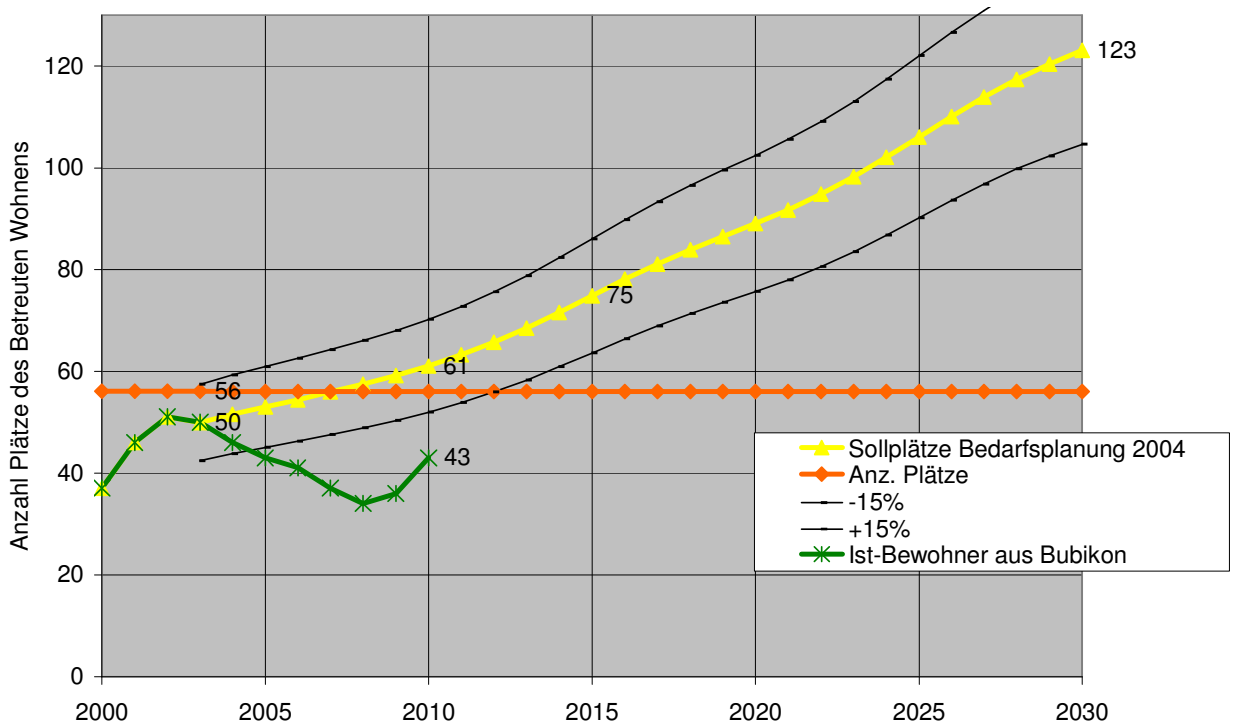


Abbildung 5: Zentrum Sunnegarte – Auslastung der Pflegeplätze (Quelle: Zentrum Sunnegarte)



Der in Abbildung 4 gezeigte Einbruch bedeutet, dass die Prognose der Pflegeplätze für Bubikoner/innen bei weitem nicht eingetroffen ist (siehe Abbildung 6)

Abbildung 6: Prognose der Pflegeplätze (=Plätze des Betreuten Wohnens)



Bei der Suche nach Gründen für die unerwartete Entwicklung wurden folgende Thesen geprüft:

1. Bubikoner/innen gehen vermehrt in auswärtige Heime
2. Bubikoner/innen gehen immer später ins Zentrum Sunnegarte
3. Bubikoner/innen gehen erst bei höherem Pflegebedarf ins Heim
4. Senior(inn)en sind heute gesünder und müssen weniger ins Heim
5. Die Spitex pflegt einen grossen Teil der Senior(inn)en zu Hause

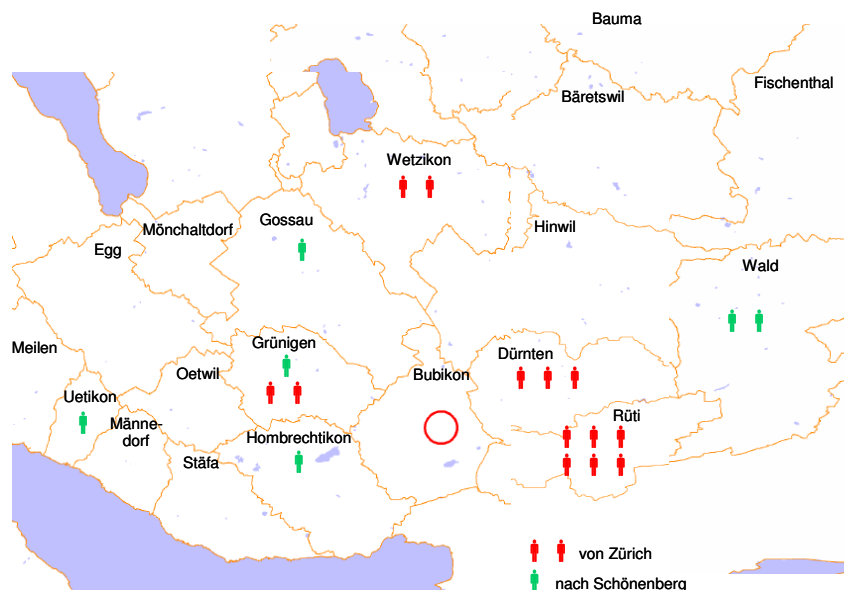
Die folgenden Ausführungen zeigen, dass als Erklärung am ehesten die 5. These zutrifft.

**1. These** „Bubikoner/innen gehen vermehrt in auswärtige Heime“: trifft nicht zu: Zum Zeitpunkt der Erhebung war nur eine Person mehr in einem auswärtigen Heim als vor sechs Jahren.

2004	Sunnegarte 30.06.2004	Bubikoner- Innen in auswärtigen Heimen	Total Bubikoner- Innen in Heimen	2010	Sunnegarte 15.10.2010	Bubikoner- Innen in auswärtigen Heimen	Total Bubikoner- Innen in Heimen
		30.06.2004				15.10.2010	
<b>Bubikon</b>	47	<b>6</b>	53	<b>Bubikon</b>	43	<b>7</b>	50
Rüti	2	} 6		Dürnten	3	} 15	
Hinwil	1						
Hombrechtikon	1						
Küsnacht	1						
Dietlikon							
Zürich	2						
Kanton GR	1						
nicht belegt	1			Zürich	2		
Total	56			nicht belegt			
				Total	58		

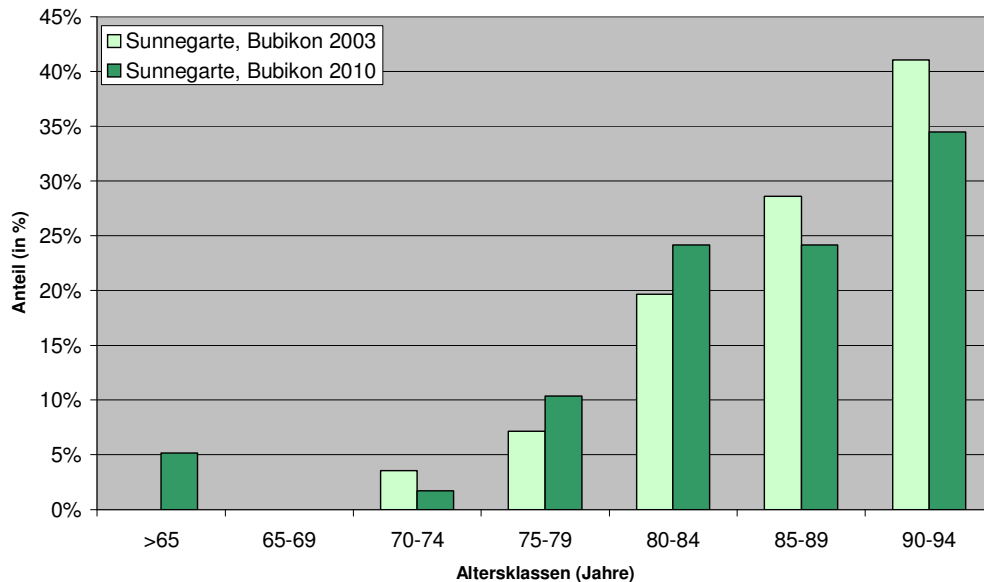
Abbildung 7 zeigt, in welche Heime Bubikoner/innen ausserhalb der Gemeinde gehen und woher auswärtige Bewohner/innen kommen.

Abbildung 7: Wohin gehen Bubikoner/innen (grün) und woher kommen auswärtige Bewohner/innen des Zentrums Sunnegarte (rot)?



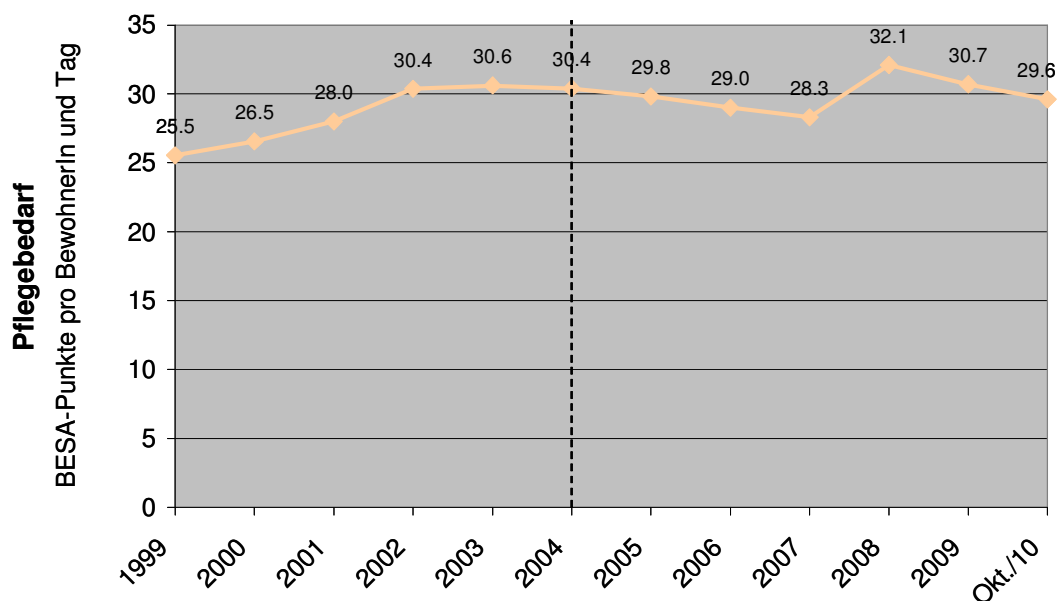
**2. These** „Bubikoner/innen gehen immer später ins Zentrum Sunnegarte“: trifft nicht zu. Die Bewohnerschaft des Zentrums Sunnegarte ist tendenziell jünger geworden wie Abbildung 8 zeigt.

Abbildung 8: Altersstruktur der Bewohner/innen des Zentrums Sunnegarte 2004 und 2010 (Quelle: Zentrum Sunnegarte)



**3. These** „Bubikoner/innen gehen erst bei höherem Pflegebedarf ins Heim“: trifft nicht zu. Die durchschnittliche Pflegebedürftigkeit der Bewohner/innen des Zentrums Sunnegarte – gemessen in BESA-Punkten - hat sich nicht nennenswert verändert.

Abbildung 9: Zentrum Sunnegarte - Durchschnittlicher Pflegebedarf pro Bewohner/in

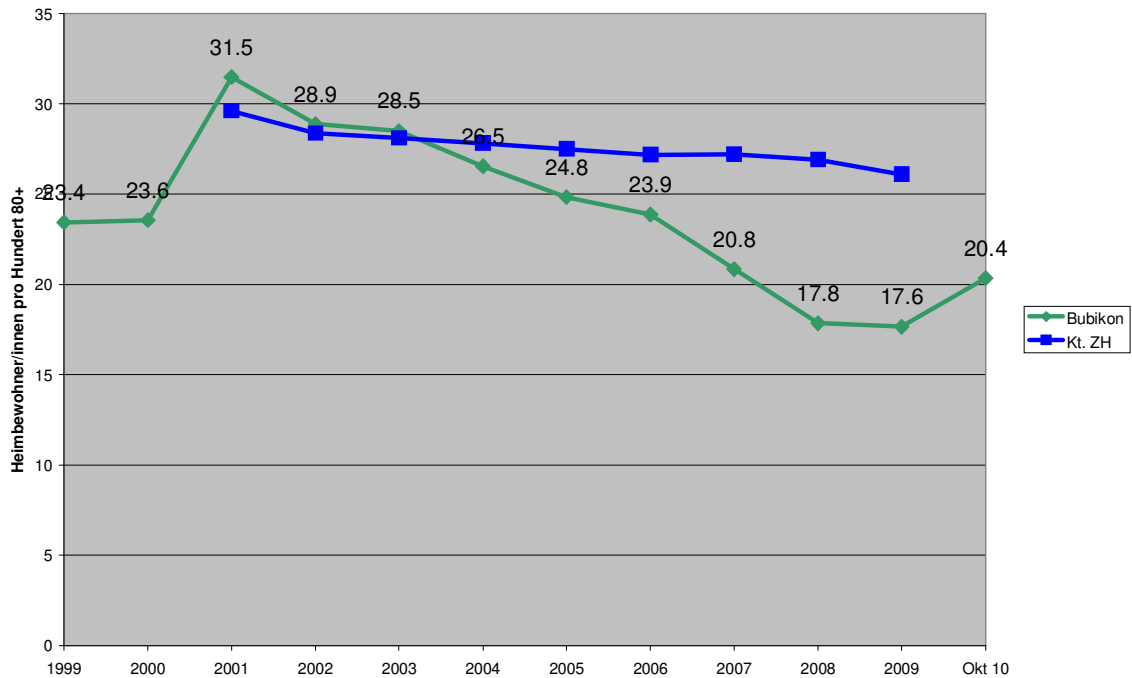


**4. These** „Senior(inn)en sind heute gesünder und müssen weniger oft ins Heim“: trifft nicht in grossem Ausmass zu. Abbildung 10 zeigt die Zahl der Heimbewoh-



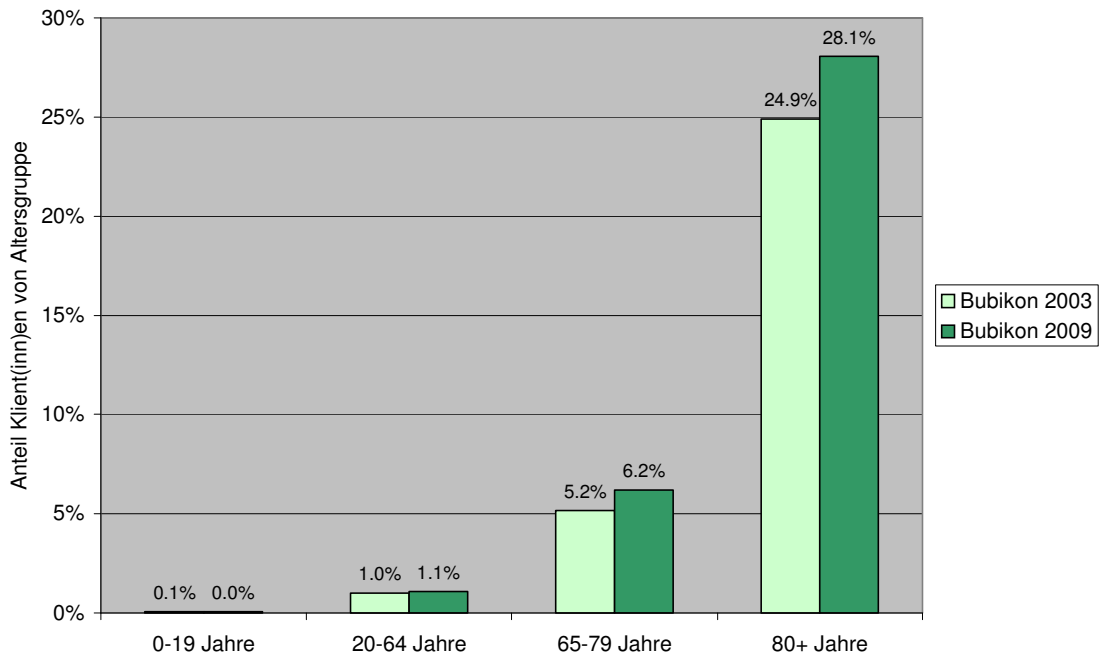
ner/innen pro Hundert 80-Jähriger und Älterer Bubikoner/innen, welche im Zentrum Sunnegarte wohnen und jener und des Kantons Zürich. Diese zeigt, dass der Einbruch des Bedarfswertes Bubikon massiv grösser ist als der Rückgang des Wertes des Kantons. Da nicht anzunehmen ist, dass sich der Gesundheitszustand der Bubikoner/innen derart anders entwickelt als jene der restlichen Züricher Senior(inn)en, muss es für den Nachfrageeinbruch andere Gründe geben.

Abbildung 10: Bedarfswerte für Pflegeplätze der Gemeinde Bubikon und des Kantons



**5. These** „Die Spitex pflegt einen grösseren Teil der Senior(inn)en zu Hause“: trifft zu. Die Spitex hatte 2003 107 Klientinnen und Klienten. 2009 waren es 146. Abbildung 11 zeigt, welches der Anteil der Spitex-Klient(inn)en in den einzelnen Altersklassen war. Wären diese Anteile gleich geblieben, so hätte die Spitex 2009 nur 129 Klientinnen gehabt.

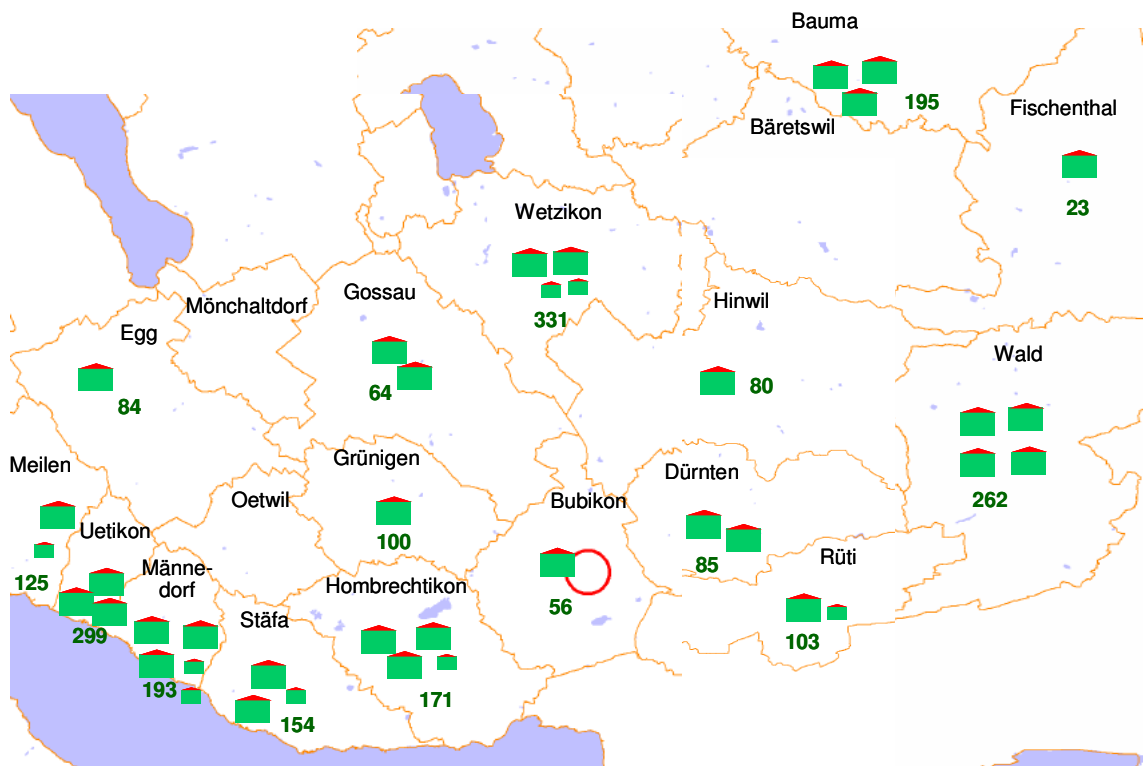
Abbildung 11: Spitex Bubikon – Anteil von Klient(inn)en in den einzelnen Altersgruppen



### Überkapazitäten in der Region

In vielen der Gemeinden rund um Bubikon gibt es eines oder mehrere Heime wie Abbildung 12 zeigt.

Abbildung 12: Heime und Pflegeplätze der umliegenden Gemeinden



Errechnet man den Bedarf der einzelnen Gemeinden mit den Bedarfswerten des Kantons Zürich 2009<sup>1</sup>, dann kommt man auf die in Tabelle 1 aufgezeigte Überkapazität.

Tabelle 1: Pflegeplätze in der Region – Soll und Ist 2009

<b>Soll-Plätze</b>	<b>bis 65</b>	<b>65-79</b>	<b>80+</b>	<b>Soll-Plätze</b>	<b>Ist-Plätze</b>	<b>Differenz</b>
Hombrechtikon	5	16	68	89	171	82
Männedorf	6	26	101	133	193	60
Meilen	7	31	159	197	125	-72
Oetwil a.S.	3	7	20	30	?	?
Stäfa	8	36	122	166	154	-12
Uetikon a.S.	3	13	48	64	299	235
Bauma	3	8	29	39	195	156
Egg	5	19	57	81	84	3
Mönchaltorf	2	8	18	28	0	-28
Bäretswil	3	10	29	42	0	-42
Bubikon	4	13	41	58	56	-2
Dürnten	4	13	45	62	85	23
Fiscenthal	1	3	16	21	23	2
Gossau	6	19	62	87	64	-23
Grüningen	2	6	23	30	100	70
Hinwil	6	23	74	103	80	-23
Rüti	7	24	111	142	103	-39
Seegräben	1	2	6	9	0	-9
Wald	5	18	84	106	262	156
Wetzikon	13	43	168	225	331	106
<b>Total</b>	<b>95</b>	<b>337</b>	<b>1'280</b>	<b>1'712</b>	<b>2'325</b>	<b>613</b>

26.4%

Dies bedeutet, dass die Region rund einen Viertel mehr Pflegeplätze hat, als für ihre eigene Bevölkerung notwendig wäre

<b>Bedarfswerte grob</b>	<b>bis 64</b>	<b>65-79</b>	<b>80+</b>
Einwohner/innen Kanton ZH	1'126'204	158'395	60'266
Heim-Bewohner/innen	821	2'780	12'098
<b>1 Bedarf pro Hundert (Plätze)</b>	<b>0.1</b>	<b>1.8</b>	<b>20.1</b>

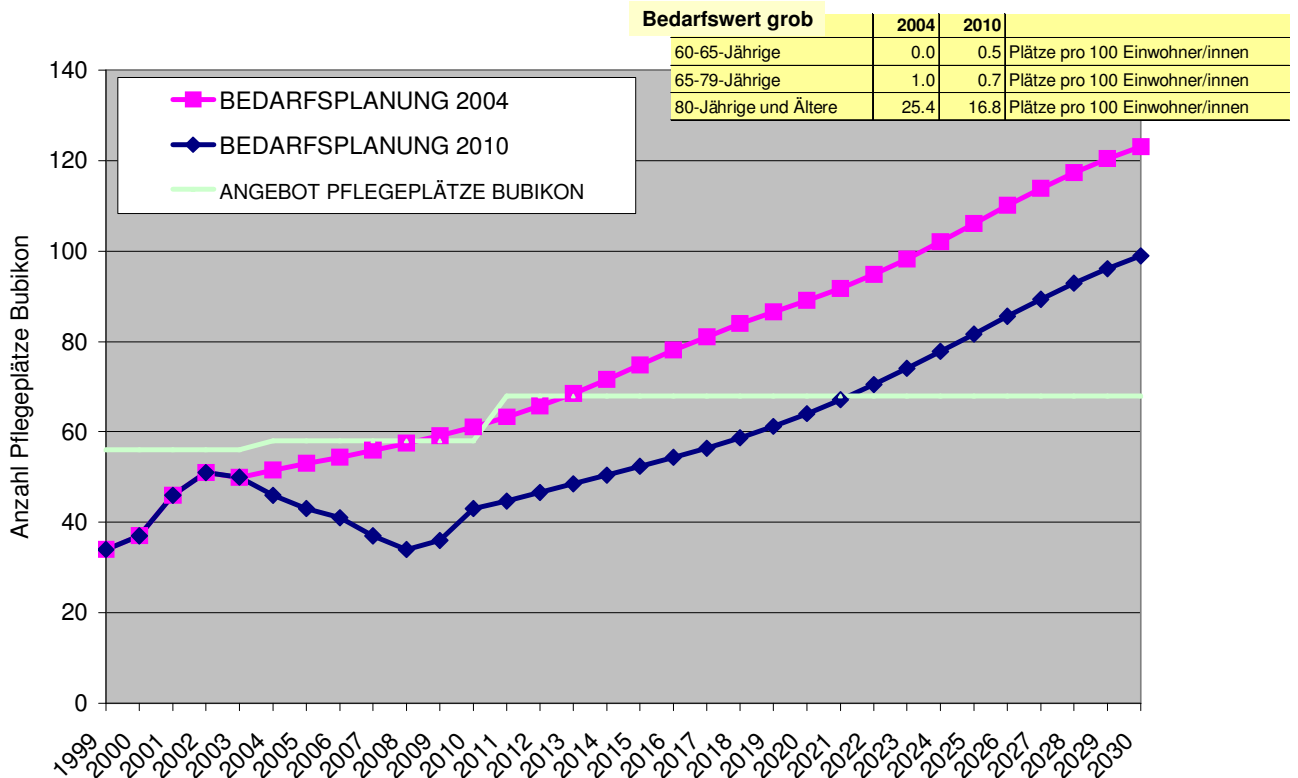
### Revidierte Bedarfsplanung

Nimmt man die Zahl von Bubikoner/innen als Basis, welche am 15.10.10 im Zentrum Sunnegarte wohnten<sup>2</sup>, so kommt man auf folgende Bedarfswerte:

Plätze pro 100	2004	15.10.2010
60-65-Jährige	0.0	0.5
65-79-Jährige	1.0	0.7
80-Jährige und Ältere	25.4	16.8
<b>Alle Plätze/100 80+</b>	<b>28.5</b>	<b>20.4</b>

Abbildung 13 zeigt die auf dieser Basis revidierte Bedarfsplanung. Beim Angebot von Pflegeplätzen in der Gemeinde Bubikon kommt hinzu, dass der Verein Pflegewohngruppen Rüti-Bubikon im März 2011 eine Pflegewohngruppe mit maximal 12 Plätzen im Erspel eröffnet wird.

Abbildung 13: Revidierte Bedarfsplanung (Grundlage: Statistisches Amt des Kantons Zürich)



<sup>2</sup> Bei einer – betriebswirtschaftlich angestrebten - hohen Auslastung wird es immer Bubikoner/innen geben, welche – zumindest vorübergehend – in ein auswärtiges Heim ausweichen müssen.

Eine auf der Basis vom 15.10.10 revidierte Bedarfsplanung würde bedeuten, dass in der Gemeinde Bubikon genug Pflegeplätze bis ins Jahr 2021 vorhanden wären.

### Tarifvergleich der Heime in der Region

Im kommenden Jahr wird die Tarifstruktur wegen der neuen Pflegefinanzierung ändern. Für 2010 zeigt sich das in den Abbildungen 14 – 16 gezeigte Bild. Daraus ist ersichtlich, dass das Zentrum Sunnegarte mit seinen Tarifen im unteren Mittelfeld liegt und damit durchaus konkurrenzfähig ist.

Abbildung 14: Was eine Bewohnerin mit Pflegebedarf BESA 3b pro Monat im günstigsten Einzerrzimmer bezahlt (Quelle: Internet und S. Thomer)

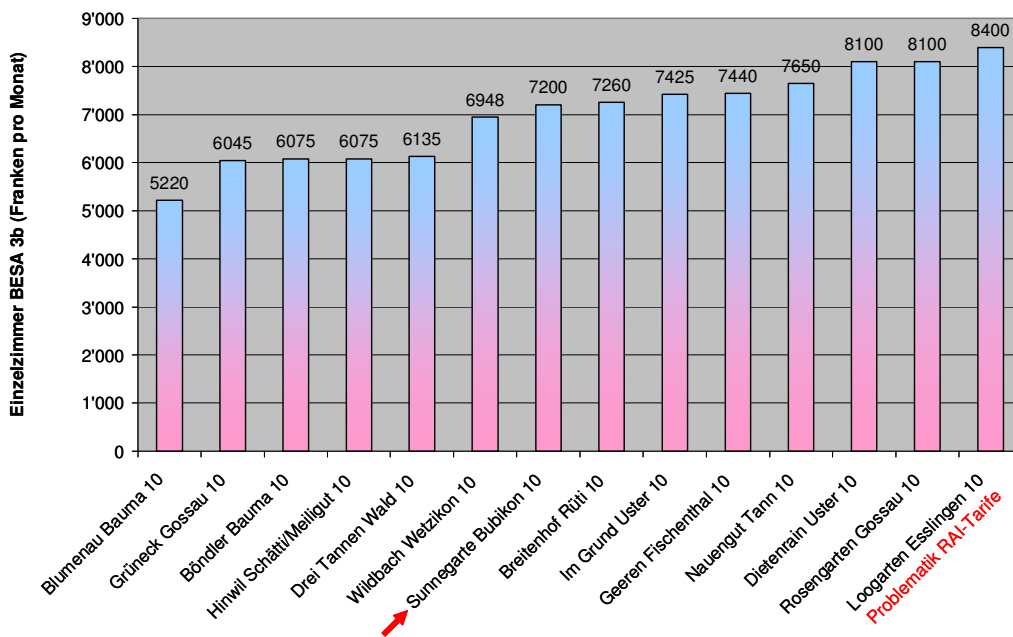


Abbildung 15: Was eine Bewohnerin mit Pflegebedarf BESA 3b im günstigsten Einzerrzimmer pro Tag für Pension, Pflege und Betreuung bezahlt (Quelle: Internet und S. Thomer)

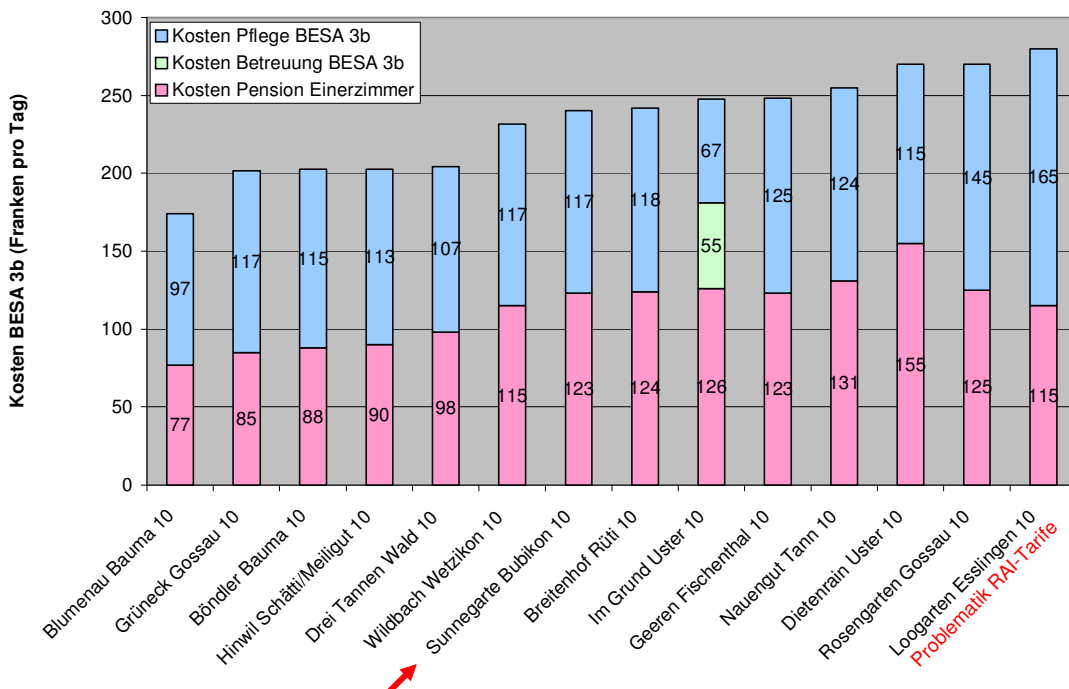
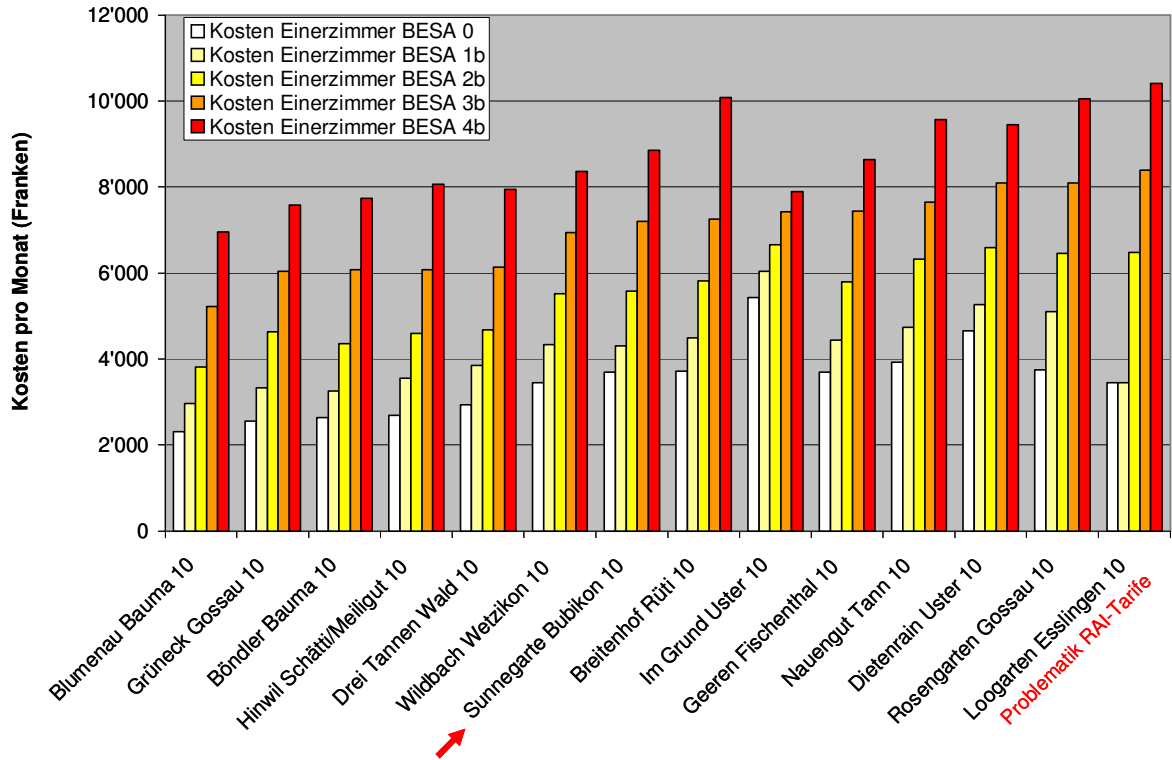


Abbildung 16: Was Bewohnerinnen verschiedener Pflegebedarfsstufen im günstigsten Einzerrzimmer pro Monat bezahlen (Quelle: Internet und S. Thomer)



### Weitere Trends

Zusätzlich zu den im Alterskonzept 2005 aufgezeigten Trends sind folgende Entwicklungen zu erwarten:

- Konkurrenz durch Pflegewohngruppe Erspel und weiterhin Überkapazitäten in der Region
- Spital-Fallpauschale: Diese dürften tendenziell dazu führen, dass Patienten früher entlassen werden („Blutige“ Austritte) und vorübergehend im Heim oder zu Hause intensive Pflege benötigen
- Neue Pflegefinanzierung:
  - Auswirkungen auf Taxen: Je nachdem, ob durch die neue Taxgestaltung das Zentrum Sunnegarte die Bewohner/innen mehr oder weniger belastet, hat dies Auswirkungen auf die Nachfrage jener Senior(inn)en, welche selber für die Pension und Betreuung aufkommen müssen.
  - Pflegekosten: Der Kanton übernimmt das Defizit nur bis zum sogenannten 50. Perzentil. Liegen die Kosten des Zentrums Sunnegarte

darüber, so müssen das Defizit durch die Wohnsitzgemeinde gedeckt werden<sup>3</sup>.

- Schwierigkeit, Pflegefachpersonen zu finden → ein gutes Image in der Branche ist wichtig
- Zunahme demenzkranker und depressiver Bewohner/innen (Quelle ZHAW)
- Die Jahrgänge 1930-1940 werden 80-jährig und sie haben voraussichtlich teilweise andere Bedürfnisse und Gewohnheiten als die heute im Heim lebenden Jahrgänge. Zum Beispiel erwähnt Höpflinger den Übergang von der Aktivgeneration zu einer sogenannten Alters-Kohorte, welche durch einen höheren Wohlstand, eine bessere Ausbildung, eine weniger belastende Altersbiographie und eine bessere Gesundheitsversorgung geprägt ist.

#### **4. Dienstleistungsangebot Gesundheit weiterhin intakt**

Der Anhang zeigt, dass das Dienstleistungsangebot von 2004 immer noch vorhanden ist und zum Teil noch erweitert wurde. Eines der besonders erwähnenswerten Angebote ist die Spitex. Diese wird im folgenden Kapitel beschrieben

---

<sup>3</sup> Anfangs 2011 muss geklärt sein, ob die Wohnsitzgemeinden – bis zu einem bestimmten Betrag – zur Übernahme des Defizits verpflichtet sind oder ob sich diese mit einem Leistungsvertrag an ein Heim dazu verpflichten – oder auch nicht.

## 5. Spitex mit höherem Klientenanteil

### Situation heute

Der Anteil von Spitex-Klienten ist bei den Senior(inn)en gestiegen und er ist markant höher als im Kanton Zürich (siehe Abbildung 17). Verringert hat sich jedoch die Zahl der Stunden pro Klient (Abbildung 18)

Abbildung 17: Anteil von Spitex-Klienten nach Altersgruppen 2003 und 2009 (Quelle: Spitex-Statistik)

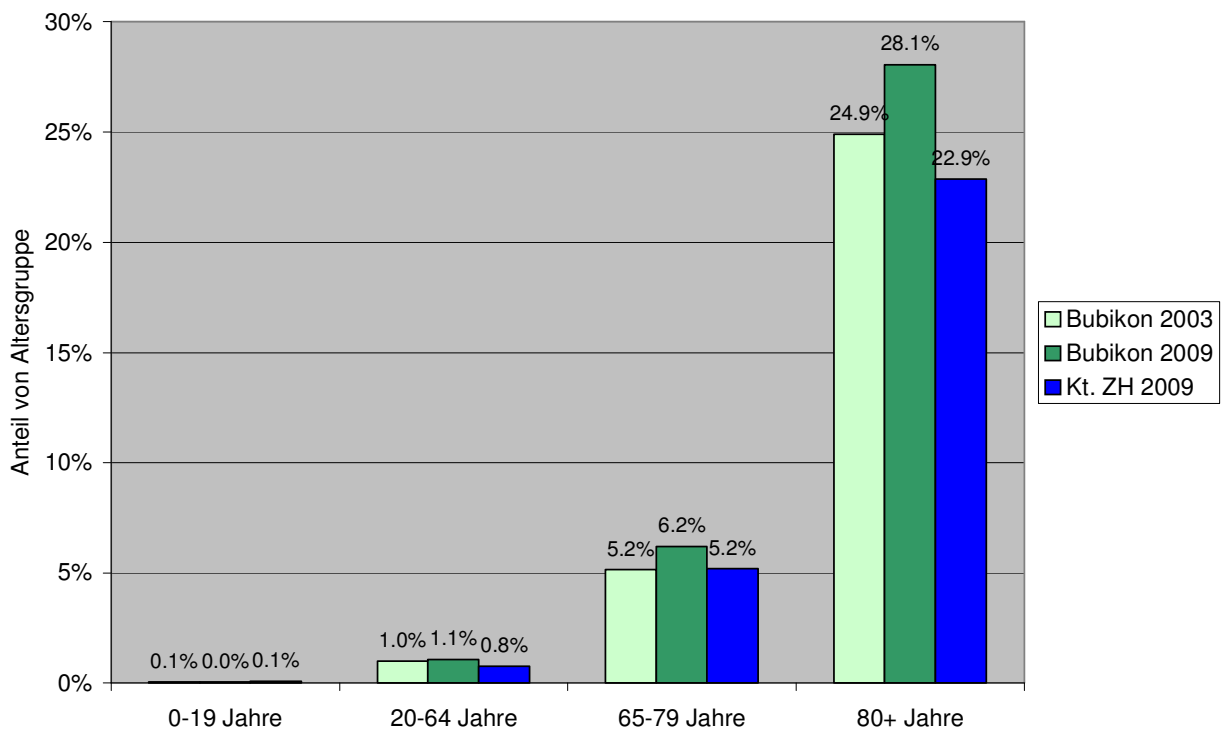
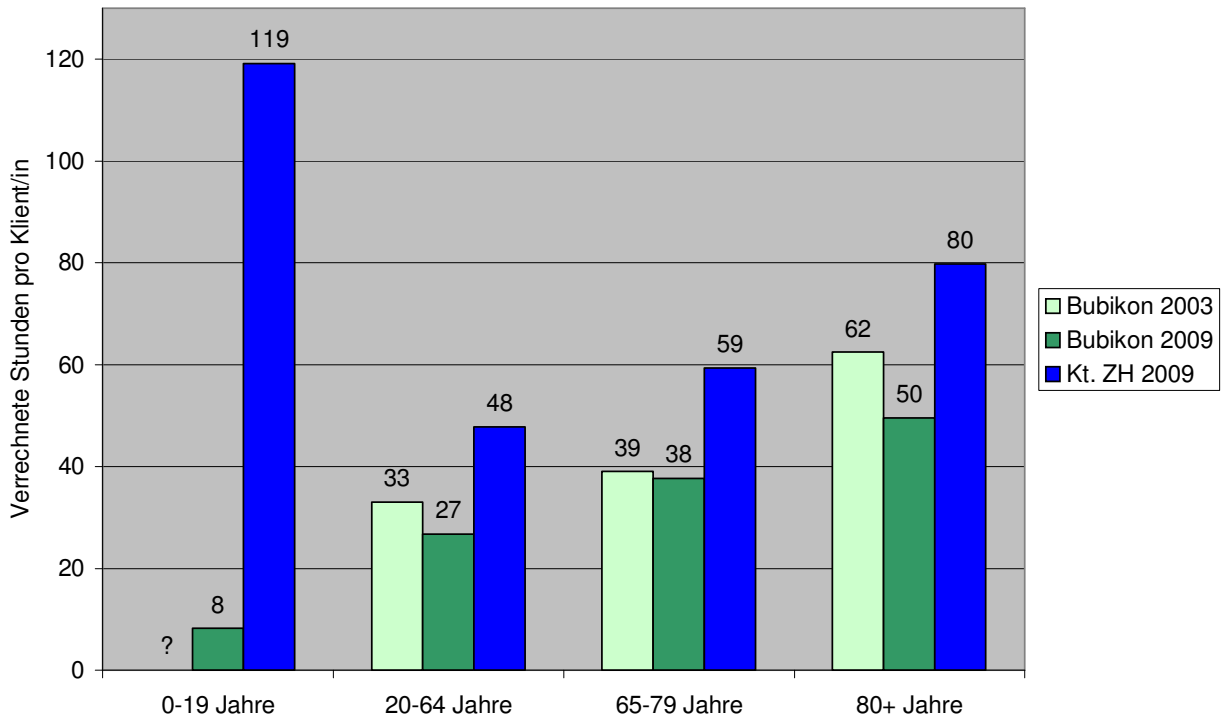




Abbildung 18: Stunden pro Spitex-Klient/in 2003 und 2009 (Quelle: Spitex-Statistik)



Die Spitex Bubikon konnte 2009 im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich viele Arbeitsstunden verrechnen (Abbildung 19) und die Kosten pro verrechnete Stunde sind entsprechend niedrig (Abbildung 20). Nicht sicher ist, ob der Spitex alle Aufwendungen des Heimes verrechnet werden.

Abbildung 19: Anteil verrechenbarer Stunden der Spitex (Quelle: Spitex-Statistik)

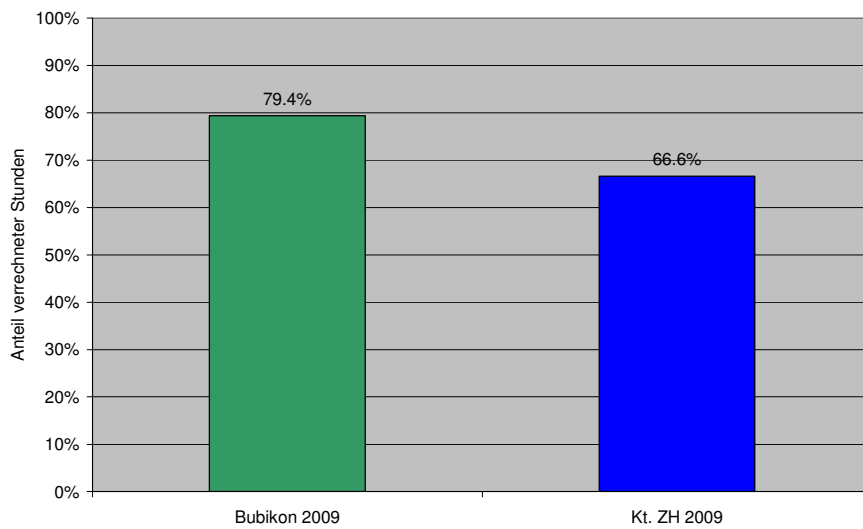
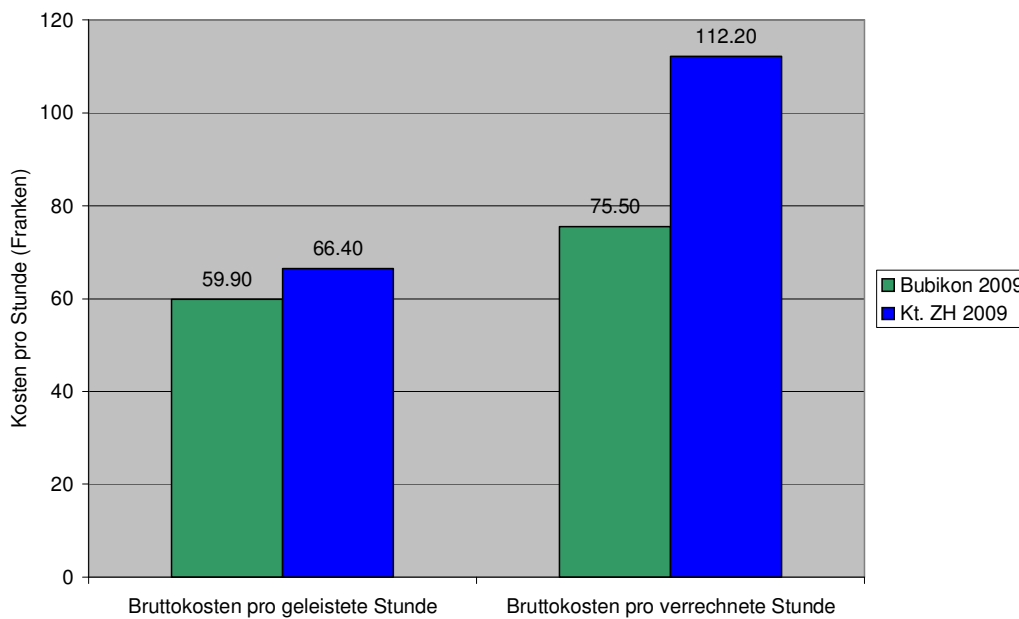


Abbildung 20: Kosten pro Spitex-Stunde (Quelle: Spitex-Statistik)

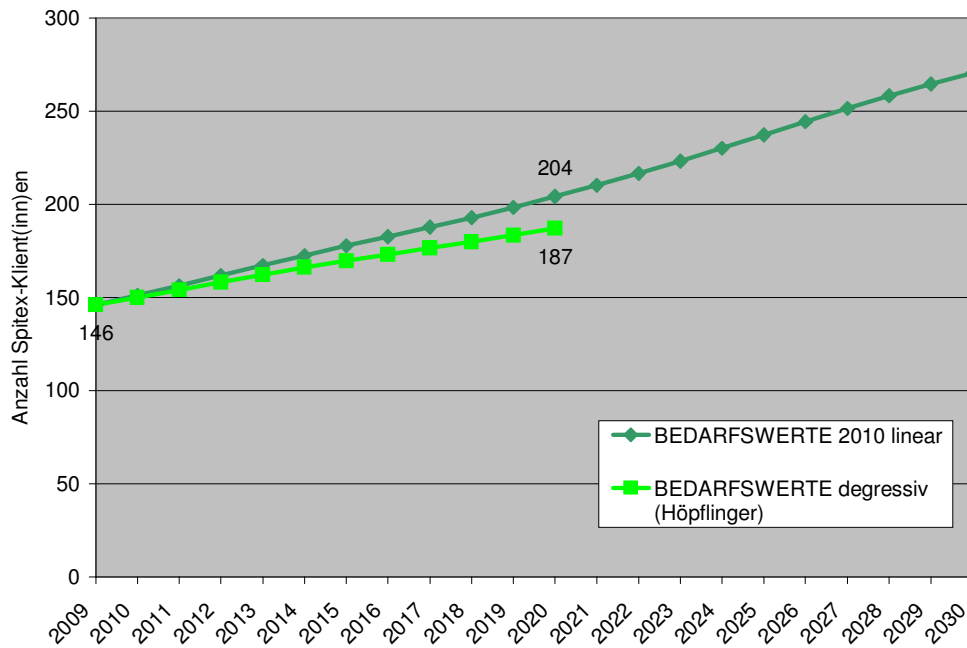


### Bedarfsplanung

Errechnet man die künftige Entwicklung der Spitex-Klienten aufgrund der Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes des Kantons Zürich vom 28.10.2010 und dem Klientenanteil von 2009, so zeigt sich das in Abbildung 21 gezeigte Bild. Nun wird in Zukunft gemäss Höpflinger/Hungentobler<sup>4</sup> die Pflegebedürftigkeit in der Schweiz nicht linear sondern degressiv ansteigen. Die Abbildung zeigt ebenfalls, wie sich die Zahl der Spitex-Klient(inn)en in diesem Fall entwickeln würde.

<sup>4</sup> Höpflinger, François; Hugentobler, Valérie: Pflegebedürftigkeit in der Schweiz 2003

Abbildung 21: Bedarfsplanung Spitex (Prognose Statistisches Amt des Kantons Zürich 28.10.10)



Entwicklungen, welche die Spitex unter anderem zu bewältigen haben wird, sind:

- Steigende Zahl von Klient(inn)en → die Spitex Bubikon wird räumlich an ihre Grenzen stossen
- Schwierigkeit, Pflegefachpersonen zu finden
- Zunahme von Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund
- Spital-Fallpauschale: „Blutige“ Austritte
- Neue Pflegefinanzierung

## **6. Alterswohnungen: immer schwieriger abzugrenzen**

Mit dem neuen Behindertengleichstellungsgesetz sind „Wohngebäude mit mehr als acht Wohneinheiten, für welche nach Inkrafttreten dieses Gesetzes eine Bewilligung für den Bau oder für die Erneuerung erteilt wird“ so zu bauen/erneuern, dass „Benachteiligungen zu verhindern, zu verringern oder zu beseitigen sind, denen Menschen mit Behinderungen ausgesetzt sind.“ Durch dieses Gesetz erhöht sich die Zahl der barrierefreien Wohnungen – auch in Bubikon (Beispiel Überbauung Erspel). Die Grenze zu sogenannten Alterswohnungen verwischt sich mit diesem Gesetz zunehmend und es stellt sich die Frage, was Alterswohnungen überhaupt sind.

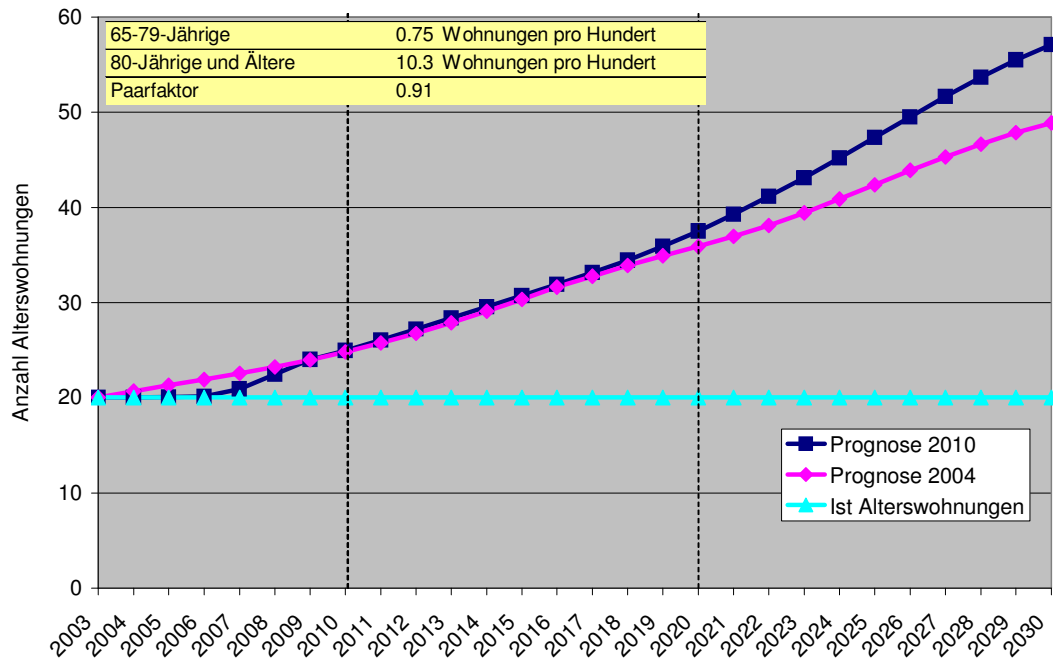
Als Merkmale von Alterswohnungen werden - in unterschiedlicher Kombination und je nach Zusammenhang - genannt:

- Behindertengerecht/barrierefrei
- Zentrale oder mit ÖV gut erschlossene Wohnlage
- Kleinere Wohnungen
- Besondere Wohnungsausstattungen (Waschmaschine/Tumbler in Wohnung, Closomat, Geräte-Bedienung geeignet für Sehbehinderte, Option für Spezialküchen für Rollstuhlfahrende, etc. )
- Einzug in hohem Alter möglich
- Subventionierte Wohnungen
- Hauswartung, welche gewisse Hilfestellungen leistet
- Kommunikationsfördernde Elemente wie Gemeinschaftsräume, gemeinsamer Gartensitzplatz

Um herauszufinden, in welchem Preissegment die Gemeinde Bubikon „Alters-“ Wohnungen benötigt, empfehle ich, die Steuerdaten der Bubikoner Senior(inn)en auszuwerten.

Nimmt man nichtsdestotrotz als Basis der Bedarfsrechnung den ehemaligen Begriff von Alterswohnungen (kleinere, günstige Wohnungen), so ist die Prognose des Alterskonzeptes 2005 in Abbildung 22 insofern nicht eingetroffen, als dass die Wohnungen zwar immer belegt sind aber keine längere Warteliste besteht.

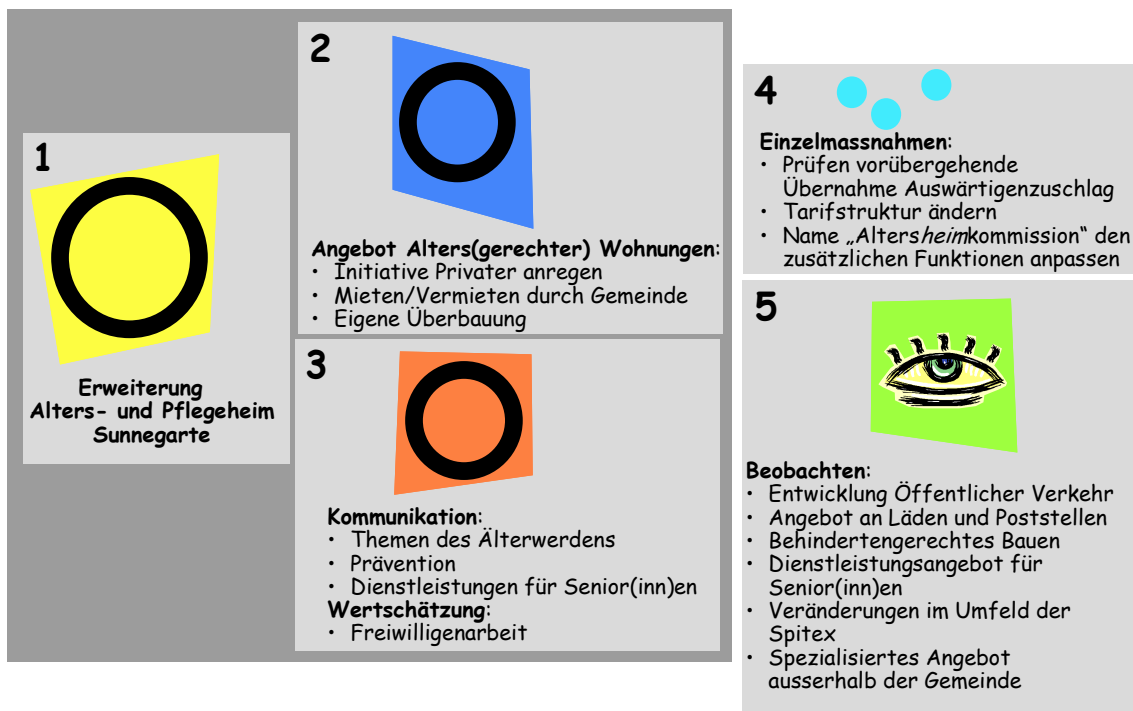
Abbildung 22: Prognose Alterswohnungen mit Bevölkerungsprognose 2004 und 2010



## 7. Stand Umsetzung Alterskonzept 2005

Im Alterskonzept 2005 war untenstehender Massnahmenplan enthalten, welcher zu drei Massnahmenschwerpunkten verdichtet war: Erweiterung Alters- und Pflegeheim Sunnegarte, Angebot an Alters- (gerechten) Wohnungen und Kommunikation & Wertschätzung. Im Weiteren waren drei Einzelmassnahmen geplant (siehe Abbildung 23). Wie wurde dieser Massnahmenplan umgesetzt? Die beigefügten Kommentare geben eine Antwort auf diese Frage aufgrund des Wissenstandes des Zentrums Sunnegarte..

Abbildung 23: Massnahmenschwerpunkte



### Erweiterung Alters- und Pflegeheim Sunnegarte



**Ziel:** Die Seniorinnen und Senioren von Bubikon sollen in der Gemeinde bleiben können, auch wenn sie auf einen Platz des Betreuten Wohnens angewiesen sind. Das Angebot an Plätzen des Betreuten Wohnens in der Gemeinde wird entsprechend der Zunahme des Bedarfs ausgebaut.

Massnahmen	Nächster Schritt	Nächster Meilenstein
Erweiterung Alters- und Pflegeheim Sunnegarte. Zeithorizont Bezug: 2009	Heimleitung definiert Raumbedarf bis 30.9.05	Projektaussschreibung 2006

***Seit der Verabschiedung des Alterskonzeptes ist Folgendes geschehen:***

- Die Gemeindeversammlung vom Dezember 2006 hat den Projektkredit verworfen.
- Der Gemeinderat erhielt den Auftrag die Rechtsform des Alters- und Pflegeheims Sunnegarte zu überprüfen.
- Eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitete in den Jahren 2008 und 2009 eine neue Rechtsform.
- Die Zentrum Sunnegarte AG wurde am 17. Juli 2009 gegründet.
- Die AG übernahm den Betrieb am 1. Januar 2010.

## Angebot Alters-(gerechter) Wohnungen

**2**



**Angebot Alters(gerechter) Wohnungen:**

- Initiative Privater anregen
- Mieten/Vermieten durch Gemeinde
- Eigene Überbauung

**Ziel:** Ein genügend grosses und attraktives Angebot an alters- und behindertengerechten Wohnungen sowohl in Bubikon als auch in Wolfhausen steht zur Verfügung.

Merkmale des Angebots sind:

- 2½- und 3½-Zimmer- sowie grössere Wohnungen
- mit einer Hauswartung mit erweiterten Funktionen
- zum Mieten oder Kaufen

Es ist ein dreistufiges Vorgehen geplant: Erstens wird der Bedarf durch das Anregen der Initiative Privater zu decken versucht. Flankierend mietet die Gemeinde bei Bedarf Wohnraum, welchen sie gezielt weitervermietet. Greifen diese Massnahmen bis ins Jahr 2008 nicht, so wird geprüft, eine eigene Überbauung zu realisieren.

Massnahmen	Nächster Schritt	Nächster Meilenstein
<p><b>1. Initiative Privater anregen:</b> Der Ressortvorsteher Alter bringt das Anliegen bei Baugenossenschaften, Immobilienfirmen und anderen Bauherren und Liegenschaftsbesitzern an.</p>		Ressortvorsteher Alter bis 31.3.06
<p><b>2. Mieten durch die Gemeinde und weitervermieten:</b> Die Gemeinde mietet zweckmässige Wohnungen und vermietet sie gezielt weiter. Ein entsprechendes Konzept wird mit der Liegenschaftsverwaltung erarbeitet und von dieser umgesetzt.</p>	Ressortvorsteher Alter/Heimleiter/Liegenschaftsverwalter: Massnahmen definieren Mai 05	Konzept: Ressortvorsteher Alter bis 31.3.06 zusammen mit der Liegenschaftsverwalter
<p><b>3. Eigene Überbauung:</b> Können durch die ersten beiden Massnahmen nicht genügend zweckmässige Wohnungen bereitgestellt werden, so wird eine eigenen Überbauung geprüft.</p>	Mögliche Standorte bis 31.9.05 festlegen. Nachher zuwarten bis Standortbestimmung 2008.	

**Seit der Verabschiedung des Alterskonzeptes ist Folgendes geschehen:**

Keine Umsetzung von Massnahmen bekannt.



## Kommunikation & Wertschätzung

**3**



**Kommunikation:**

- Themen des Alterwerdens
- Prävention
- Dienstleistungen für Senior(inn)en

**Wertschätzung:**

- Freiwilligenarbeit

Es gibt zwei Zielgruppen der Kommunikation: die Bevölkerung und die Seniorinnen und Senioren. Bei der Wertschätzung geht es um die freiwilligen Helferinnen und Helfer. Die verschiedenen Ziele und Massnahmen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.


Ziele und Massnahmen	Nächster Schritt	Nächster Meilenstein
<p><b>Die Bevölkerung wird periodisch sensibilisiert für Themen des Alterwerdens.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Altersheimkommission bestimmt die Ziele und Mittel sowie den Umfang (Kommunikationskonzept).</li> <li>• Die Koordinationsstelle zur Umsetzung ist zur Zeit die Heimleitung.</li> </ul>	Besprechung Heimkommission Mai 05	Altersheim- kommission: Verabschieden Konzept bis 31.12.05
<p><b>Das Angebot an Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren wird bekannt gemacht und die Möglichkeiten der Prävention werden thematisiert.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Kommunikationskonzept für das Bekanntmachen des Angebotes an Dienstleistungen wird erarbeitet und umgesetzt.</li> </ul>	Besprechung Heimkommission Mai 05	Altersheim- kommission: Verabschieden Konzept bis 31.12.05
<p><b>Die Freiwilligenarbeit wird gefördert und anerkannt.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Ressortvorsteher Alter würdigt im Abstand von einigen Jahren die Arbeit von Freiwilligen.</li> <li>• In Politik (zuständig Ressortvorsteher Alter) und Verwaltung (zuständig: Gemeindeschreiber) wird eine wohlwollende und offene Haltung gegenüber der Freiwilligenarbeit gefördert.</li> </ul>	Ressortvorsteher Alter und Gemeindeschreiber umschreiben Handlungsbedarf und -möglichkeiten bis 31.6.05	Ressortvorsteher Alter: nächstes Mal im Jahr 2007

**Seit der Verabschiedung des Alterskonzeptes ist Folgendes geschehen:**

- Ein Kommunikationskonzept wurde nicht erarbeitet
- Der Sunnegarte ist in der Gemeindezeitung präsent und gibt vierteljährlich eine Informationsschrift heraus (Huus-Poscht).
- Vor einigen Jahren wurde den Freiwilligen von der Gemeinde auf Weihnachten ein kleines Geschenk gemacht und 2011, dem Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit, sieht der Gemeinderat Verschiedenes vor, mit dem er den Freiwilligen seine Wertschätzung zeigen will.
- Der Sunnegarte würdigt und anerkennt die Arbeit der im Sunnegarte tätigen Freiwilligen.

**Einzelmassnahmen**

**4**



**Einzelmassnahmen:**

- Prüfen vorübergehende Übernahme Auswärtigenzuschlag
- Tarifstruktur ändern
- Name „Altersheimkommission“ den zusätzlichen Funktionen anpassen

Die Ziele der drei Einzelmassnahmen sind in anschliessender Tabelle dargestellt.

Ziele und Massnahmen	Nächster Schritt	Nächster Meilenstein
<p><b>Der Auswärtigenzuschlag, welcher Bubiker/innen in Heimen anderer Gemeinden zahlen müssen, wenn im Alters- und Pflegeheim Sunnegarte kein Platz frei ist, wird übernommen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfen ob dies zu Lasten des Altersheimfonds möglich ist.</li> </ul>	<p>Ressortvorsteher Alter/ Heimkommission bis 31.12.05</p>	<p>Reglement bis 30.6.2006</p>
<p><b>Angehörige und Bewohner/innen des Alters- und Pflegeheims Sunnegarte erhalten die Möglichkeit zu wählen, welche Dienstleistungen sie beziehen und welche sie – mit einer entsprechenden Preisermässigung – selbst übernehmen wollen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung der Tarifstruktur erarbeiten.</li> </ul>		<p>Heimleitung auf Zeitpunkt Tarifände-</p>


		rungen 2006
<p><b>Die Bezeichnung „Altersheimkommission“ wird den umfassenden Aufgaben angepasst, welche sie beim Umsetzen des Alterskonzeptes wahrnimmt.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Name Altersheimkommission überdenken</li> </ul>	Antrag von neuem Namen durch Heimkommission bis 31.12.05	Änderung in Gemeindeordnung bei nächster Revision

**Seit der Verabschiedung des Alterskonzeptes ist Folgendes geschehen:**

- Der Auswärtigenzuschlag wird im Rahmen der Umsetzung der Pflegefinanzierung aufgehoben.
- Das Angebot von Eigenleistung / Preisermässigung hat sich nicht durchgesetzt.
- Mit der neuen Aktiengesellschaft hat sich die Namensfrage der Kommission erübrigt.

**Beobachten**

**5**



**Beobachten:**

- Entwicklung Öffentlicher Verkehr
- Angebot an Läden und Poststellen
- Behindertengerechtes Bauen
- Dienstleistungsangebot für Senior(inn)en
- Veränderungen im Umfeld der Spitex
- Spezialisiertes Angebot ausserhalb der Gemeinde

Bei verschiedenen Leitsätzen besteht im Moment kein Handlungsbedarf und es genügt festzulegen, wer die Entwicklung der Situation beobachtet.

**Ziele und Massnahmen**

**Das öffentliche Verkehrsnetz soll beibehalten werden. Nötigenfalls sollen die Haltestellen angepasst werden.**

- Zuständig für das Thema „öffentlichen Verkehr“ ist der Gemeindepräsident. Dieser beobachtet – zusammen mit dem Ressortvorsteher Alter - die Entwicklungen beim öffentli-

<p>chen Verkehr.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bei grossen Änderungen nimmt die Altersheimkommission Stellung</li></ul>
<p><b>Die Gemeinde setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein für das Erhalten und möglicherweise Erweitern des Angebots an Läden und Poststellen sowohl in Bubikon als auch in Wolfhausen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Gemeinderat im allgemeinen und der Ressortvorsteher Alter im besonderen beobachtet die Situation beim Angebot von Läden und Poststellen.</li><li>• Zeichnen sich Veränderungen ab, so werden nötigenfalls Massnahmen geprüft.</li></ul>
<p><b>Bei Neu- und Umbauten (Hoch- und Tiefbau) wirkt die Gemeinde auf behindertengerechtes Bauen hin.</b></p> <p>Die Mitglieder der Baukommission und der Bausekretär sind bezüglich behindertengerechtem Bauen bereits sensibilisiert und wirken schon heute darauf hin.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bei personellen Änderungen wird angestrebt, das heute erreichte Niveau zu halten und nötigenfalls durch Aus- und Weiterbildungsmassnahmen zu sichern.</li></ul>
<p><b>Das Angebot von Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren soll bedarfsgerecht sein und die Eigenleistungen ergänzen und unterstützen.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Das mit dem Themenbereich „Wohnen“ zusammenhängende Dienstleistungsangebot ist heute gut.</li><li>• Veränderungen im Angebot werden vom Ressortvorsteher Alter und der Heimleitung beobachtet. Nötigenfalls werden von der Altersheimkommission Massnahmen eingeleitet.</li></ul>
<p><b>Das Leistungsangebot der Spitex soll erhalten und bei Bedarf angepasst werden. Verändert sich die Finanzierung, so wird die Situation neu beurteilt.</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Heimleitung beobachtet die Situation und beantragt nötigenfalls bei der Altersheimkommission eine Neubeurteilung der Situation respektive konkrete Massnahmen.</li></ul>
<p><b>Menschen mit Demenz und gerontopsychiatrischen Veränderungen, für deren Wohlbefinden ein hochspezialisiertes Angebot notwendig ist, können in das Krankenhaus Sonneweid in Wetzikon oder in die Klinik Schlössli in Oetwil am See gehen.</b></p> <p>Das Angebot ist heute genügend. Bei Veränderungen werden nötigenfalls Massnahmen geprüft.</p>

***Seit der Verabschiedung des Alterskonzeptes ist Folgendes geschehen:***

- Bei der S-Bahn ÖV ist heute der 15 Minuten-Takt eingeführt.
- Tendenziell gibt es eher weniger Einkaufsmöglichkeiten. In Bubikon bietet hingegen der bestehende Volg-Laden heute sehr attraktive Öffnungszeiten.

## Anhang: Dienstleistungsangebot Gesundheit 2010

Das Angebot von 2004 ist immer noch vorhanden und zum Teil noch erweitert (rote Eintragungen)

Dienstleistung	Vorhanden Ja/Nein	Ort (Bubikon, Rüti ...)	Bemerkungen
<b>Gesund bleiben, Prävention</b>			
Bewegung und Sport			
- Turnen	Ja	Pro Senectute: Seniorentur- nen Bubikon	
- Wandern	Ja	Naturfreunde Bubikon	
- ...			
Mittagstisch	Ja	Sunnegarte Pro Senectute Bubikon	1 x Monat
Gedächtnistraining	Nein		
Prävention			
- Optikergeschäft	Ja	Rüti, Rapperswil, Wetzikon, Uster	
- Hörgeräte/ Hörbera- tung	Ja	Wetzikon, Uster, Rapperswil	
- Präventive Hausbe- suche	(Ja)	auf Anfrage oder bei sonsti- gen Einsätzen: Spitex	
- Unfallverhütung	(Ja)	auf Anfrage oder bei sonsti- gen Einsätzen: Spitex	
- Wohnberatung <sup>5</sup>	Ja	Pro Senectute, Wetzikon	
- ...			
Fusspflege	Ja	Sunnegarte	
Podologie	Ja	Sunnegarte	
Blutdruck messen	Ja	Sunnegarte, Spitex	
Ernährungsberatung	Ja	Private Anbieter	
...			

<b>Gesund werden</b>			
Aerzte			
- Allgemeinpraktiker	Ja	3 4 in Bubikon 1 in Wofhausen	
- Zahnarzt	Ja	Bubikon	

<sup>5</sup> Handläufe, schwellenfreie Übergänge etc.

- Geronto-Psychiatrie	Ja	Schlössli, Oetwil	
- Demenzabklärungen	Ja	Psychiatrisches Zentrum Wetzikon, Psychiatrisches Zentrum Männedorf	
- ...			
Spital	Ja	GZO Wetzikon	
Alternativmedizin:			
- Homöopathie	Ja	Bubikon	
- ...			
Mahlzeitendienst	Ja	Sunnegarte	
Hauspflege,Haushilfe	Ja	Spitex Bubikon	
Wäsche waschen	Ja	Sunnegarte	
Krankmobiliar	Ja	Spitex, Bubikon	
Apotheke	Nein	Rüti, Hombrechtikon, Aerzte Gemeinde Bubikon	
Drogerie	Nein	Rüti	
Physiotherapie	Ja	Bubikon, <b>Wolfhausen</b>	
Übergangspflege <sup>6</sup>	(Ja)	Sunnegarte und Spitex zusammen	
ReHa	Ja		
Krisenintervention	(Ja)	Sunnegarte und Spitex zusammen	
...			

<b>Defizite ertragen</b>			
Besucherdienst	Ja	Eigener Besucherdienst (Vermittlung über Spitex)	
Fahrdienst	Ja	SRK, Bubikon	
Transport von Personen im Rollstuhl	Ja	Verein Rollstuhlbus Zürcher Oberland, Wetzikon	
Angehörigenentlastung			
- Tageszentrum	Ja	- Tagesheim Rüti - Sonnweid, Wetzikon - Psych. Zentrum Wetzikon	

<sup>6</sup> Unterstützt Patient(inn)en bei der Rückkehr in die eigene Wohnung mit ReHa, Bauanpassungen, Aufbau von Betreuungsstrukturen, Anleitung von Angehörigen

- Nachtzentrum	Ja	- Sunnegarte (bei freiem Zimmer) - Sonnweid, Wetzikon	
- Temporärzimmer (im Notfall, z.B. bei Erkrankung Pflegeperson)	Ja	- Pflegezentrum, Wald - Pflegezentrum, Bauma	
- Ferienzimmer (Reservation im voraus)	Ja	- Sunnegarte	
- Gesprächs- und Selbsthilfegruppen	Ja	- Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland, Uster - Psych. Zentrum Wetzikon	
- Alzheimer-Fragen	Ja	- Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland, Uster - Psych. Zentrum Wetzikon - Pro Senectute Wetzikon: Alzheimer-Angehörigen-gruppe	
Diabetesberatung	Ja	Spital Männedorf	
Nachtwachen	Ja	- Vereinigung zur Begleitung von Schwerkranken Zürcher Oberland, Wetzikon	
...			

<b>Sterben</b>			
Sterbebegleitung	Ja	- Vereinigung zur Begleitung von Schwerkranken Zürcher Oberland, Wetzikon	